

Wir – sind – Streikbereit!

Arbeitskampf. Verschlechterungen in der Freizeitpädagogik verhindern.

Vor einem Jahr deckte der Betriebsrat der Bildung im Mittelpunkt GmbH (BiM) eine drohende Gesetzesänderung durch das Bildungsministerium auf, die massive Verschlechterungen für die schulische Freizeitpädagogik mit sich bringen würde. Sehr rasch stand fest: So nicht! Und dies wurde mit der Ergänzung „Freizeitpädagogik bleibt!“ zum Schlachtruf gegen die Gesetzesnovelle.

Auf einer rasch einberufenen Betriebsversammlung wurden Proteste & Streikmaßnahmen beschlossen und ein aktives Streikkomitee eingesetzt. Konkret wurde eine Arbeitsniederlegung mit öffentlicher Protest-Betriebsversammlung inklusive Demo durch die Innenstadt hin zum Ministerium und eine Aktionswoche mit einem wienweiten

ganztägigen Streiktag sowie dezentralen, in ganz Wien an dutzenden Orten stattfindenden Kundgebungen, Bezirksdemos, Infotischen, Transparenztaktionen etc. beschlossen.

Die Streik-Affinität der Belegschaft kommt nicht von ungefähr. Seit über zwei Jahrzehnten legt das Betriebsratsteam den Fokus auf die Einbindung der Kolleg:innen durch offene und umfassende Information, von Beginn an auch bei Verhandlungsprozessen und Vorhaben, auf die höchstmögliche Mitbestimmung durch betriebsweite Abstimmungen sowie die Mitgestaltung durch regelmäßige Treffen mit dem Betriebsratsteam wie auch weitere Basisgremien wie das Aktions- und Streikkomitee.

Nach wenigen Wochen konnte bald ein erster Durchbruch ver-



kündet werden: Das Bildungsministerium erklärte sich bereit, mit unserer Gewerkschaft GPA und Betriebsrät:innen aus der Freizeitpädagogik offizielle Verhandlungen aufzunehmen. Im Herbst wurde begleitend dazu in der BiM die Wahl von „Team-Delegierten“ eingeführt und nochmals in einer Versammlung im öffentli-

chen Raum der aufrechte Streikbeschluss erneut bestätigt.

Die Verhandlungen mit dem Ministerium sind seit Februar abgeschlossen. Auch wenn bei diesen einige wichtige Erfolge erungen werden konnten: Das Gesamtpaket ist trotzdem noch viel zu schlecht, um annehmbar zu sein. Das sahen auch 94% der

BiM-Kolleg:innen in einer Urabstimmung so. Nun liegt es am Ministerium, ob die Meinung von Gewerkschaft GPA und Beschäftigten gehört oder ob einfach drübergefahren wird. Ist das der Fall, lebt der gültige Streikbeschluss wieder auf!

Alle Unterlagen, Infos, Bilder, etc. zu finden auf: betriebsrat-bim.at.

Kollektive Katastrophe – keine persönliche Schwäche Die Burn-Out Studie der IG Social in der Gewerkschaft GPA (Präsentation der Ergebnisse & Diskussion)

15 Jahre nach der ersten Burn-Out-Studie hat sich die Interessengemeinschaft Social in der Gewerkschaft GPA das Ziel gesetzt, Veränderungen dieser Problematik im Gesundheits-, Sozial und nicht-schulischen Bildungsbereich zu erheben.

Bei der Veranstaltung werden die Ergebnisse der aktuellen Studie dargestellt und mit jenen der Studie im Jahr 2009 verglichen.

Auf dieser Basis werden mit den Teilnehmer:innen Maßnahmen, insbesondere auf struktureller Ebene und in Bezug auf Arbeitsbedingungen, erarbeitet, welche die Gefahr eines Burn-Out in der Branche reduzieren können.

Wann: 10.06.2024, 18 Uhr

Wo: FAKTory, Universitätsstraße 9, 1010 Wien

**für einen kleinen Imbiss und Getränke
nach der Veranstaltung ist gesorgt**

Burn-Out im privaten Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich

Schon die ersten Ergebnisse der aktuellen Erhebung in unserer Branche zeigen, dass sich die Problematik seit 2009 massiv verschärft hat. Obwohl diese seit langem (und das erst recht auf Basis unserer Erhebungen) bekannt ist, sehen Politik und Geschäftsführungen weiterhin tatenlos zu.

Ohne hier bereits auch nur die zentralen Ergebnisse vorwegnehmen zu wollen – schließlich wollen wir euch ja die Spannung nicht nehmen – kann eines doch schon jetzt klar und eindeutig festgestellt werden: Im Gegensatz zu den von unseren Betrieben gerne verbreiteten Märchen, dass Burn-Out

oft auch etwas mit unserem Privatleben zu tun habe, kommt die aktuelle Erhebung zum eindeutigen Ergebnis, dass Erkrankungen aus diesem Spektrum am Arbeitsplatz entstehen. Sie sind also die Folge unserer Arbeitsbedingungen. Genau genommen die Folge schlechter Arbeitsbedingungen.

Damit muss Schluss sein! Von selbst wird das allerdings nicht passieren. Die politisch Verantwortlichen und die Bosse haben ihren Unwillen, etwas dagegen zu tun, lange genug bewiesen. Es liegt also an uns. Denn: Uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun!